

Willkommen zu unserem Gottesdienst!

Schön, dass wir uns auf diese Weise über räumliche Distanz verbinden und Gottesdienst feiern.

Damit wir uns gut einlassen können auf diese so andere Form des Gottesdienstes, hier noch ein paar Tipps:

- *Suchen Sie sich einen Ort in Ihrer Wohnung, an dem Sie sich wohl fühlen.*
- *Alle Texte haben wir hier abgedruckt, Sie brauchen also nichts weiter.*
- *Wenn Sie möchten, können Sie eine Kerze anzünden. Auch wenn es normalerweise nicht zu unserer Tradition gehört, kann eine Kerze zu Hause helfen, sich zu fokussieren, zur Ruhe zu kommen und den alltäglichen Raum für die gottesdienstliche Feier in ein anderes Licht zu bringen.*
- *Auch eine feste Zeit kann helfen. Sonntags früh um 10 Uhr kämen wir normalerweise zusammen. Vielleicht ist das dann auch für zu Hause eine gute Zeit.*
- *Wenn Sie mit mehreren zu Hause diesen Gottesdienst feiern, können Sie sich bei den Texten abwechseln und gemeinsam ins Gespräch kommen. Sie dürfen ruhig zwischendrin unterbrechen, miteinander diskutieren, vielleicht auch eigene Worte bei den Gebeten finden.*
- *Wenn sie alleine zu Hause sind, versuchen Sie trotzdem, die Texte laut zu lesen. Es tut gut, die eigene Stimme zu hören und den Raum mit Gottes Wort zu erfüllen.*

4. Sonntag nach Trinitatis – 05.07.2020

Liturgische Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, der Bund und Treue hält ewiglich und der niemals loslässt das Werk seiner Hände.

Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. (Gal 6,2) - So lautet der Wochenspruch zum heutigen Sonntag. Die heutigen Texte laden uns ein, in uns zu gehen und über uns als Sünder nachzudenken. Das ist nicht leicht. Möge Gottes gnädiges Wort uns dazu ermutigen.

Gebet

Gott, es ist nicht leicht, sich Fehler einzugestehen. Und es ist schwer und schmerzhaft, offen von Sünden zu sprechen. Du weißt, wo wir schwach waren. Du weißt, wem wir weh getan haben. Du weißt das alles und bleibst uns doch gnädig zugewandt. Das tut gut. Das möchten wir auch miteinander lernen. Gemeinsam das Schwere tragen und Versöhnung üben. Wir öffnen unser Herz vor dir und legen ab, was uns belastet.

- ein Moment der Stille -

Öffne unsere Ohren und Herzen für dein Wort der Vergebung und der Barmherzigkeit. Lass uns Stärkung finden in der Gemeinschaft mit dir und mit all denen, die jetzt auch Gottesdienst feiern. Amen.

Psalm 42

(Wochenpsalm 42,2-6 – EG 723 - Wenn möglich, kann der Psalm im Wechsel gebetet werden)

Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser,
so schreit meine Seele, Gott, zu dir.

Meine Seele dürstet nach Gott,
nach dem lebendigen Gott.

Wann werde ich dahin kommen,
dass ich Gottes Angesicht schaue?

Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht,
weil man täglich zu mir sagt: Wo ist nun dein Gott?

Daran will ich denken

und ausschütten mein Herz bei mir selbst:

wie ich einherzog in großer Schar,
mit ihnen zu wallen zum Hause Gottes

mit Frohlocken und Danken

in der Schar derer, die da feiern.

Was betrübst du dich, meine Seele,
und bist so unruhig in mir?

Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,
dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

Lied

Vielleicht möchten Sie das folgende Lied singen. Gerne natürlich auch ein anderes Ihrer Wahl. Fühlen Sie sich da frei. Wenn Sie nicht singen möchten, lesen Sie sich den Text in Ruhe durch. Was sagt Ihnen zu? Was tut gut? Was befremdet?
EG 428 Komm in unsre stolze Welt

1) Komm in unsre stolze Welt, Herr, mit deiner Liebe Werben.
Überwinde Macht und Geld, lass die Völker nicht verderben.
Wende Hass und Feindessinn auf den Weg des Friedens hin.

2) Komm in unser reiches Land, der du Arme liebst und Schwache,
dass von Geiz und Unverstand unser Menschenherz erwache.
Schaff aus unserm Überfluss Rettung dem, der hungern muss.

3) Komm in unsre laute Stadt, Herr, mit deines Schweigens Mitte,
dass, wer keinen Mut mehr hat, sich von dir die Kraft erbitte
für den Weg durch Lärm und Streit hin zu deiner Ewigkeit.

4) Komm in unser festes Haus, der du nackt und ungeborgen.
Mach ein leichtes Zelt daraus, das uns deckt kaum bis zum Morgen;
denn wer sicher wohnt, vergisst, dass er auf dem Weg noch ist.

5) Komm in unser dunkles Herz, Herr, mit deines Lichtes Fülle;
dass nicht Neid, Angst, Not und Schmerz deine Wahrheit uns verhülle,
die auch noch in tiefer Nacht Menschenleben herrlich macht.

Lesung 1. Mose 50,15-21

15 Und die Brüder Josefs sahen, dass ihr Vater gestorben war, und sie sprachen: Wenn nun Josef uns feind ist und uns all das Böse vergilt, das wir ihm angetan haben? 16 So ließen sie Josef sagen: Dein Vater hat vor seinem Tod geboten: 17 Dies sollt ihr zu Josef sagen: Ach, vergib deinen Brüdern ihr Verbrechen und ihre Verfehlung, denn Böses haben sie dir angetan. Nun vergib den Dienern des Gottes deines Vaters ihr Verbrechen. Josef aber weinte, als sie zu ihm redeten.

18 Dann gingen seine Brüder selbst hin, fielen vor ihm nieder und sprachen: Sieh, wir sind deine Sklaven.

19 Josef aber sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Bin ich denn an Gottes Statt? 20 Ihr zwar habt Böses gegen mich geplant, Gott aber hat es zum Guten gewendet, um zu tun, was jetzt zutage liegt: ein so zahlreiches Volk am Leben zu erhalten. 21 So fürchtet euch nicht! Ich will für euch und eure Kinder sorgen. Und er tröstete sie und redete ihnen zu Herzen.

Heidelberger Katechismus

Heute lesen wir Frage und Antwort 126:

Was bedeutet die fünfte Bitte: „Vergib uns unsere Schuld, wie

auch wir vergeben unsern Schuldigern"?

Damit beten wir: Rechne uns armen Sündern alle unsere Missetat und das Böse, das uns immer noch anhängt, um des Blutes Christi willen nicht zu, wie auch wir es als Zeugnis deiner Gnade in uns finden, unserem Nächsten von Herzen verzeihen zu wollen.

Glaubensbekenntnis

(nach Dietrich Bonhoeffer)

Ich glaube,
dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube,
dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen. In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube,
dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten.

Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Schicksal ist, sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

Kurzpredigt – Gedanken zu den Bibeltexten

Bruchspalte

Manchmal, da geht etwas unwiderruflich kaputt. Da zerbrechen Träume, Freundschaften, Beziehungen zwischen Einzelnen und sogar zwischen Völkern.

Manchmal da tut sich plötzlich der Abgrund vor unseren Füßen auf. Und dann ist da zwischen uns diese unüberwindliche

Spalte. Tief sitzt er, der Schmerz, die Angst und manchmal auch die Scham, die Wut, der Hass.

Manchmal da kommt diese Bruchspalte plötzlich – wie nach einem Erdbeben: Ein kräftiger Knall und die Entzweiung ist da. Und manchmal, da schleicht sie heran. Erst ein kleiner Spalt, harmlos, noch leicht zu überwinden, doch dann driften die beiden Seiten mehr und mehr auseinander.

Manchmal stehen wir mit wilden Gefühlen und heißen Tränen an so einer Spalte und ein anderes Mal stehen wir verwundert dort, fragen uns, wie konnte es nur so weit kommen? Mit mir, mit uns?

In unserem heutigen Bibeltext, wird auch von Menschen an solch einer Bruchspalte erzählt. Auch sie stehen da mit den unterschiedlichsten Gefühlen.

Auf der einen Seite die Brüder: Damals, vor so vielen Jahren waren sie voller Neid und Hass gewesen. Haben Josef verkauft, dem Vater erzählt, ihr Bruder sei tot.

Auf der anderen Josef: Er war stets besonders gewesen, der Liebling des Vaters. Damals hat er dies seinen Brüdern ständig vor Augen geführt.

Und ja, sein Verhalten schrie nach Ärger. Aber das, was seine Brüder ihm dann angetan haben, ist nicht zu verharmlosen oder zu entschuldigen. Die Tat war böse. Punkt. Kein ja, aber darf bei solch einer Tat ertönen.

Das wurde mit der Zeit auch den Brüdern klar. Indem sie Josef aus ihrer Mitte verbannten, war er noch lange nicht aus dem Herzen des Vaters verbannt. Josef und der Schmerz des Vaters war allgegenwärtig und schmerzte auch die Brüder. Und da war die Schuld, diese schwere Schuld, die sie unwiderruflich auf sich geladen hatten.

Es wird erzählt, dass Gott neue Wege für alle eröffnet. Es kommt schließlich sogar so weit, dass die Brüder während einer Hungersnot ausgerechnet bei Josef in Ägypten unterkommen und versorgt werden.

Doch nichts ist vergeben und vergessen. Die Sünde von damals trägt sich durch die Zeit.

Sund

Sünde, so meinen manche Sprachwissenschaftler, kommt von Sund. Es gibt verschiedene Herleitungen für das Wort Sund. Nach einer Erklärung lässt sich das Wort vom altnordischen Verb Sundr herleiten. Es bedeutet „trennen“. Im schwedischen hört man es heute noch im sönder „zerbrochen“. Damit wäre ein Sund eine Landtrennung oder ein Bruchspalt.

Sünde, eine Trennung von Idealen, vom Leben, vom richtigen Weg, bis hin zu meiner Abkehr von Gott.

Davon erzählt die Geschichte von Josef und seinen Brüdern.

Auch in Familien, unter Geschwistern, ja auch unter Geschwistern in Christus, so die traurige Wahrheit kann etwas zerbrochen werden. Kommen Trennungen vor, tun wir einander Leid an. Nun gibt uns die Josefsgeschichte aber nicht nur eine Verhaltensstudie über Sünden und Trennungen zwischen Geschwistern. Es ist vor allem eine Geschichte des Lebens, das möglich ist, es ist die Geschichte einer Versöhnung, die Dank Gott möglich wird.

Brückenbauanleitung

Ich lese aus der Geschichte eine Art „Anleitung“ heraus. Es macht mir Mut, mich mit meinen Sünden auseinanderzusetzen, mich auf den Weg der Versöhnung einzulassen.

1. Die Brüder benennen ihre Schuld.

Das ist tatsächlich ein unglaublich wichtiger Schritt für die Opfer, ein wichtiger Schritt auf dem Weg der Versöhnung.

Ich bekenne meine Schuld.

Josef weint.

Doch nun geht er nicht einfach hin uns sagt: Gut ist. Nein, das ist es ja auch nicht. Josef sagt:

Fürchtet euch nicht! Bin ich denn an Gottes Statt? 20 Ihr zwar

habt Böses gegen mich geplant, Gott aber hat es zum Guten gewendet, um zu tun, was jetzt zutage liegt: ein so zahlreiches Volk am Leben zu erhalten. 21 So fürchtet euch nicht! Ich will für euch und eure Kinder sorgen. Und er tröstete sie und redete ihnen zu Herzen.

2. Gegen all die Gefühle der Rache und des Machtmissbrauchs stellt Joseph klar: eure Tat war böse. Es war falsch. Aber es ist nicht meine Aufgabe über euch zu richten. Richter ist nur einer: unser Herr. Aber habt keine Angst. Schaut, Gott hat euren bösen Plan zum Guten gewendet. Durch ihn wurde ich in Ägypten groß und konnte euch vor der Hungersnot retten. Fürchtet euch nicht, ich will euch versorgen. Und auch eure Kinder.

Das kann nur Josef, der Verletzte sagen: Aus dem Übel hat Gott Gutes erwachsen lassen. und das kann er auch erst jetzt im Rückblick sagen. Jetzt ist er so weit. Nachdem alles ausgesprochen ist. Für seine Brüder hat er die wichtigen Worte: Fürchtet euch nicht.

3. Die beiden Landteile an einem Sund können wir nicht schlicht zusammenkleben. Was wir aber machen können: wir können eine Brücke bauen. Durch diese Brücke kommt eine neue Nähe zustanden und dennoch ist und bleibt der Sund. Genau das führt Josef seinen Brüdern vor Augen. Der Sund ist nicht weg. Die Sünde ist nicht weg. Aber wir schaffen es durch Wege der Versöhnung und auch durch Gottes Gnade, dass dort eine Brücke entsteht. Nicht immer sofort. Manchmal dauert es Jahre, Jahrzehnte. Manchmal sogar Generationen, bis Menschen, bis Völker wieder aufeinander zugehen. Bis endlich die Schuld bekannt und um Vergebung gebeten wird.

Keine billige Gnade, keine schnelle Versöhnung. Kein vergessen und vorbei.

Stattdessen eine Brücke, die gemeinsam gebaut wird. Die Arbeit ist, die Zeit und Schweiß kostet.

Und über all dem wacht Gott als gerechter Richter. Unser Gott,

von dem die Bibel erzählt: Er ist barmherzig und gnädig und von großer Güte.

Es ist nicht leicht, zu den Sünden, den falschen Taten und Worten zu stehen. Aber vielleicht macht es ja Mut, wenn wir uns daran erinnern, dass Gott ein Brückenbauer ist.

Und ich stelle mir vor, wie Gott uns dann die Hand reicht und spricht:

So fürchtet euch nicht! Ich will für euch und eure Kinder sorgen.

Und er tröstet uns und redet uns zu Herzen. Amen.

(Hier kann sich noch Stille oder ein Gespräch anschließen).

Fürbittengebet

Unser Vater,

du kommst uns entgegen voller Barmherzigkeit.

Vor dir dürfen wir ablegen, was uns beschwert, bei dir dürfen wir neue Kraft schöpfen, bei dir finden wir Hoffnung und Zuversicht.

So bitten wir dich:

Lass die nicht müde werden, die sich für den Frieden in der Welt einzusetzen. Gib den Mächtigen die rechten Entscheidungen. Zeige Wege der Versöhnung auf.

Wir bitten dich, schenke all jenen deine Kraft, die ohne Hoffnung in die Zukunft blicken. Die niedergedrückt werden von Leid, Schmerz, Krieg und Krankheit. Denen Schmerz zugefügt wird. Hilf, dass ihnen Gerechtigkeit zuteil wird.

Wir bitten dich, komm mit deinem Geist des Friedens und der Wahrheit zu denen, die voller Hass sind, die andere verletzen an Körper und Seele. Lass sie umkehren. Lass sie erkennen, dass ihr Weg böse ist.

Wir bitten dich, erinnere uns immer wieder daran, dass wir nicht Böses mit Bösem vergelten. Nimm uns immer wieder mütterlich an die Hand und bring uns auf deinen Weg der

Gerechtigkeit zurück. Hilf uns Brücken zu bauen.

Und da, wo uns Brücken gebaut werden, da stoße uns wenn nötig an, damit wir rüber gehen.

Alles, was uns noch bewegt, legen wir in die Worte, die uns Jesus Christus zu beten gelehrt hat:

Unser Vater

Unser Vater im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segensbitte

Der Herr segne uns und behüte uns; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden. Amen.

Lied

Wenn Sie möchten, können Sie hier noch ein Lied singen oder einen Liedtext lesen. Zum Beispiel :

EG 355 Mir ist Erbarmung widerfahren

1) Mir ist Erbarmung widerfahren, Erbarmung, deren ich nicht wert; das zähl ich zu dem Wunderbaren, mein stolzes Herz hat's nie begehrt. Nun weiß ich das und bin erfreut und rühme die Barmherzigkeit.

2) Ich hatte nichts als Zorn verdient und soll bei Gott in Gnaden sein; Gott hat mich mit sich selbst versühnet und macht durchs Blut des Sohns mich rein. Wo kam dies her,

warum geschieht's? Erbarmung ist's und weiter nichts.

3) Das muss ich dir, mein Gott, bekennen, das rühm ich, wenn ein Mensch mich fragt; ich kann es nur Erbarmung nennen, so ist mein ganzes Herz gesagt. Ich beuge mich und bin erfreut und rühme die Barmherzigkeit.

4) Dies lass ich kein Geschöpf mir rauben, dies soll mein einzig Rühmen sein; auf dies Erbarmen will ich glauben, auf dieses bet ich auch allein, auf dieses duld ich in der Not, auf dieses hoff ich noch im Tod.

5) Gott, der du reich bist an Erbarmen, rei dein Erbarmen nicht von mir und führe durch den Tod mich Armen durch meines Heilands Tod zu dir; da bin ich ewig recht erfreut und rühme die Barmherzigkeit.

Geben Sie sich noch einen Moment der Stille. Falls Sie zu Beginn eine Kerze entzündet haben, können Sie diese nun löschen. Wenn Sie mit anderen gefeiert haben, reichen Sie ich die Hand.